

Die Familie Kanne genannt Tofall zu Oerlinghausen *Ein kurzer Überblick über die Familie Tofall zu Oerlinghausen*

Henrich Kanne genannt Tofall ist von „fremden Oertern mit einem Karren und einer Kuh“ nach Oerlinghausen gekommen.

Dies war etwa um das Jahr 1515. Die Ernennung von Henrich Kanne genannt Tofall zum Vogt ist nicht ersichtlich. Er muss aber schon bevor er in Oerlinghausen eintraf, ein gewisses Maß an Vermögen besessen hat.

Anfangs hatte er in Oerlinghausen keinen Grundbesitz. Er erwarb in den kommenden Jahren zwei Häuser. Die dort standen wo man später das Brachtsche Schloss kannte. Dieses aber zu Beginn des 20. Jahrhunderts abgebrannt ist.

Es bestand die Möglichkeit, dass Henrich Kanne genannt Tofall sich vor dem Jahr 1500 unter dem Edelherrn Bernhard VII. zur Lippe, genannt Bellicosus - der Streitbare, als Soldat in den zahlreichen Fehden hervorgetan hatte und deshalb als Belohnung das Amt des Vogtes erhalten hat.

Henrich Kanne genannt Tofall findet man als Frohne des Amtes Barkhausen von etwa 1518 bis 1529. Er trat aber noch nicht als Vogt auf. So tritt er in mehreren Urkunden des Stift St. Marien zu Bielefeld als Frohne des Amtes Barkhausen auf.

Noch vor dem Jahr 1520 etwa heiratete Henrich Kanne genannt Tofalls Tochter **Ilse Tofall** den späteren Amtsmeier zu Barkhausen **Jobst Meier zu Barkhausen, genannt der Ruhige**. Jobst Meier zu Barkhausen wurde im Dezember 1532 nach dem Tode seines Vaters **Cord Meier zu Barkhausen**, der neue Amtsmeier zu Barkhausen.

Um das Jahr 1550 erhielt Henrichs Sohn **Johann Tofall** als Vogt die „*Expectanz*“ auf die Nachfolge des Amtes für einen seiner Söhne. Mit Johann Tofall verschwindet die Bezeichnung Kanne gänzlich und die Nachfahren von Johann Tofall nannten sich mit Familiennamen nur noch Tofall.

Am 7. April 1550 verkauft Bernhard VIII. Graf und Edler Herr zur Lippe zugleich in Namen seines Bruders Hermann Simon und mit Zustimmung seiner Landräte - gegen empfangene 800 Goldflorin, die er zur Abfindung Franz Lünings verwandt hat, eine Rente von 40 Joachimstaler aus seinem Amte Barkhausen an Johann Kanne genannt Tofall und dessen Frau Alheide; er behält sich das Recht des jährlichen Rückkaufs vor und verspricht für diesen Fall die Hauptsumme nach Lemgo zu zahlen. (Lippische Regeste 7. April 1550)

Der Historiker Knoch und der Hobbygenealoge Brenker vermuten das Henrich Kanne genannt Tofall aus dem Geschlecht der Kanne zu Löwenstein bei Lügde stammt. Bis heute hat aber noch kein Historiker einen exakten Nachweis zu dieser Behauptung gebracht. Unter der Signatur D 71 Nr. 19 im Staatsarchiv findet man zahlreiche Unterlagen über den Namen Kanne. Der Genealoge Redeker vermutet, dass es zwischen Henrich Kanne genannt Tofall und dem Geschlecht der Kanne zu Löwenstein bei Lügde eine Verbindung gibt, weil beide Familien das demselben Wappen (ein Ochsenkopf) haben. Ob Henrich Kanne genannt Tofall nun den Namen Kanne angenommen hatte oder ein unehelicher Sohn aus diesem Geschlecht ist, kann bis heute nicht eindeutig nachgewiesen werden. Der Name Tofall tritt in verschiedenen Abweichungen auf, Tofehl, Touval, Teufel, Düvel usw.

Der Archivar Knoch berichtet in seinem Schriften davon, dass „*die Tofall außer allem*

Zweifel ihrem Ursprung nach adelichen Geschlechtes der Kanne zu Köwenhaupt weilen sie gleich diesen ein adeliges Wappen, nemlich einen Ochsenkopf in ihrem Siegel geführt.“ Doch der Archivar Knoch hatte sich schon in einigen anderen seiner Schriften geirrt.

Brenker erwähnt in seinen Schriften das Henrich Kanne genannt Tofall 1524 Vogt in Oerlinghausen gewesen ist und das von auswärts zugezogen sei, nach 1537 verstorben sei und vor dem Jahr 1514 eine Frau namens **Susanne Stölting** zu Währentrup geheiratet hat. Der Familie der Susanne Stölting wird fassbar in der Erklärung des Gerichtsprotokolls L 83 T 7 3 aus dem Jahre 1603. Dort schildert die *„alte Sievekingsche 85 Jahre alt, (also um 1518 geboren). Sie ist auf Stöltings Hof zu Wehrentrup geboren und dort erzogen. Ihr Vater und die Frau des Henrich Thofall genannt Kanne wären Schwester und Bruder.“* Auch sag ebenfalls Henrich Dahlhausen genannt Kramer aus, das sein Großvater und die Frau des Henrich Tofall Bruder und Schwester gewesen waren.

Aus der Ehe des Heinrich Kanne genannt Tofall und der Susanne Stölting sind nachweislich drei Kinder hervorgegangen (Johann, Ilse und Henrich).

Der älteste Sohn von Henrich Kanne genannt Tofall, Johan Tofall heiratete um das Jahre 1548 **Alheid Ist** aus Bielefeld, Tochter des dortigen Kaufmanns **Henrich Ist** und dessen Ehefrau **Lineke Asemissen**. Lineke Asemissen war die Tochter von **Albert Asemissen**, der als Ratsherr in Bielefeld fungierte. Albert Asemissen war laut Herrn Roland Linde höchstwahrscheinlich ein Bruder des **Hermann Meier zu Asemissen**.

Aus dieser Ehe sind nach Redeker etwa acht Kinder hervorgegangen.

Ortsakten Oerlinghausen L 22 Nr. 20 1558: *„1558 dei Michael: Der Bischof zu Paderborn beschwert sich über den Vogt Thofall, welcher ihm das Flüchtegeld in der Senne und von denen darin wohnenden, in specie von Kindsgraf dengiert. Antwort am 1. Oktober: Es sollte deswegen nachgefragt werden, weil man davon keine Wissenschaft habe.“*

Am 2. November 1574 erneuerte ein lippischer Herrscher die Vererbung des Vogtamtes in der Familie Tofall zu Oerlinghausen: *„Exspectanz Decretum Graf Simon zur Lippe, welcher einem des Johann Thovalls Söhnen, welcher zur Bedienung tuniglich, nach des Vatters Ableben propter bene merita und weil ersteren Vatter ebenfalls den Vogtdienst wohl vorgestanden, die Exspectanz ertheilet.“*

Der Vogt Johann Tofall zu Oerlinghausen starb etwa um das Jahr 1590.

Am 28. Juni 1590 kommt es zu einer Beschwerde der Gemeinde Oerlinghausen und Asemissen. Man hatte beschlossen, nach längerer Zeit wieder ein Vogelschießen zu veranstalten, was Tofall als Vogt erlaubt hatte, von Seiten der Obrigkeit ist Oerlinghausen dann in Strafe genommen worden.

Am 26. Juni 1596 hat der Vogt Henrich Tofall: *„Jahre aus der Sichter Wiese 2 Fuder Heu loco salarii erhalten, bittet ihm diese verabfolgen zu öassen. Der Vogt habe kein Kostgeld noch andere Gelder wie andere Diener.“*

Am 22. Juni 1597 wieß Graf Simon VI. zur Lippe seinen Oerlinghauser Vogt Johann Tofall an, ein Urteil des Hofgerichts vom 12. Mai 1596 durchzusetzen, wobei der Henrich Meier zu Asemissen eine Strafe von 10 Gulden binnen 14 Tagen seinen Teich im Holwinkel ablassen musste.

Am 19. September 1597 meldete der Oerlinghauser Vogt Henrich Tofall seinem Dienstherren Graf Simon VI zur Lippe, dass der Pastor in Oerlinghausen von der Kanzel ein *„offen Patent und Mandat“* des Bischofs Dietrich von Fürstenberg verlesen habe. Darin wurden *„die Ingeseßen des Ampts Barckhausen, so Lenderei und Guter von Ihro*

Früstlichen Ganden underbetten, uff Michaelis abendt im Hoffe zu Barckhausen anzukommen und zu erscheinen“, um den Neuhäuser Küchenschreiber Auskunft über ihre Güter zu geben. Bei Nichterscheinen wurde der Verlust der Güter angedroht.

Henrich Tofall wird am 28. März 1597 als Vogt zu Oerlinghausen genannt, als er sich 250 Taler von seinem Bruder Johann Tofall, Amtmann zu Brake, lieh und seine Güter zu Oerlinghausen und Herford zum „*Unterpfand*“ setzte. Er folgte demnach seinem Vater im Oerlinghauser Vogtamt.

Der zweite Sohn des **Johann Tofall**, ebenfalls Johann Tofall mit Namen, wie schon oben genannt, wurde Amtmann zu Brake. Zuvor aber soll Johann Canonicus in der Herforder Altstadt gewesen sein und Wochenherr des Stiftes Herford, sowie Hebdomadarius an der Münster Kirche. Er starb nach Brenker zwischen 1627 und 1629.

Eine Tochter namens **Katharina Tofall** heiratete noch vor dem Jahr 1604 **Jobst Wilmann**, den Ravensberger Rentschreiber zu Bielefeld.

Eine weitere Tochter heiratete **Bernd Diekmann**. Eine andere Tochter heiratete **Gottschalk Schreve** zu Bielefeld und weitere Tochter heiratete **Kord Bergmann**, den Bürgermeister zu Herford.

Frantz Tofall, der dritt ältester Sohn Johann Tofalls und Alheid Ist, wurde Bürger in Salzuflen.

Im Jahr 1596 wurde er sogar Ratsmitglied in Salzuflen. In den Jahren 1605, 1612, 1618 und 1622 wird er als Bürgermeister von Salzuflen genannt.

Er heiratete in erster Ehe eine **Margarethe Giessenbier**. Sie war lt. Brenker entweder die Tochter von **Friedrich Giessenbier** oder aber in erste Ehe mit **Hermann Giessenbier** verheiratet. Margrethe Giessenbier starb nach dem Jahr 1593. Frantz Tofall ehelichte in zweiter Ehe **Anna Alffermann** aus Salzuflen. Sie war lt. Eheprotkoll vom 26. März 1578 in Salzuflen mit **Barthold zu Bexten** in erster Ehe verheiratet gewesen und in zweiter Ehe im Jahr 1591 mit **Jürgen Ledebur** (oder **Cosmus Subbeler**).

Frantz Tofall hatte nachweislich zwei Söhne namens **Johann Tofall** und **Jürgen Tofall**.

Der jüngste Sohn **Jobst Tofall** wurde Bürgermeister zu Lügde. Das Jobst Tofall Bürgermeister in Lügde war, lässt vermuten, dass doch noch entsprechende Bindungen zu den Kannes, die erst 1485 den Kannehof zu Lügde verkauft hatten, bestanden haben. (Staatsarchiv Detmold D 77 Sammlung Brenker Band 47)

Am 28. Mai 1601 findet man einen Bericht von Henrich Tofall als Vot zu Oerlinghausen (L 22 Ortsakte Oerlinghausen): „*Es sey umb seinen Garten für langen Jahren ein bewibter Zaun gegangen. Wobey Tylens und Barkhausens Land gelegen ud um das Knick mit Landwehr gegangen, welches seine Eltern von der Herrschaft erlanget, so Tyle zum Teil an sich gezogen.*“

Am 28. Juni 1601 bestätigt Graf Simon zur Lippe, „*dass Thofallen das, von seinem Herrn Vater anno 1559 decierte Knick, so dass daran er von dem Meier zu Barkhausen nicht gehindert werden soll.*“

Am 22. Mai 1600 beklagt sich Henrich Tofall an den Oberamtman Backbier, „*dass ihm das zu seiner Bestallung angewiesene Schaf und Lamm von den Mussiers wolte entzogen werden. Er bekomme keine Kost noch Kostgeld wie andere Diener, sondern noch 1 Kuh und Schwein.*“

Am 17. Januar 1605 klagt Tofall gegen den Meier zu Menkhausen, dass dieser auf dem

Stück Land zwischen Barkhausen und dem Kirchenland eine Eiche gefällt hatte, welche aber auf dem Stück Land stand, das ihm Tofall gehörte. Das Gogericht verurteilte den Meier zu Menkhausen zur Zahlung von 10 Gulden. Ungeachtet dessen schlug der Meier zu Menkhausen noch weitere fünf Bäume. Am 22. Januar 1605 wurde ein Dekret erlassen, dass Tofall mit dem Stück Land geschützt wird. Am 12. Februar 1605 wurde ein Vertrag zwischen Tofall und dem Meier zu Barkhausen über das Stück Land oberhalb des Dorfe Oerlinghausen, durch die Steingrube, über den Ötinghauser Weg und Tölkes Roden her bis an das Wistinghauser Holtz und Feld, unterzeichnet. Das Stück Land trat Tofall dem Meier zu Barkhausen ab, und aufgrund dessen wollte Graf Simon jährlich vier Buchen fällen lassen.

Am 1. April 1606 weist Tofall eine Abschrift einer Quittung vor, dass er 17 1/2 Taler Tranksteuer an die Ritterschaftskasse abgeliefert habe. Die Quittung war unterschrieben von Wendt, von Donop und von Schwartze.

Am 24. Januar 1618 beklagt sich Henrich Tofall wegen der Braugerechtigkeit und des Höckerhandels des Johann Barkhausen. Am 5. März 1618 beschwert sich Henrich Tofall nochmal darüber das Johann Barkhausen auch Bier braue und verkaufe, wo er doch die Braugerechtigkeit habe. Johann Barkhausen weist nach, dass er am Mittwoch vor Ostern im Jahr 1609 die Erlaubnis erhalten habe, Bier zu brauen, auch erwähnt er, dass die Tofalls in seinem sechs seitigen Bericht, sich nicht immer an die Wahrheit gehalten haben. Simon Barkhausen, der nach seinem Vater Johann Barkhausens Tod die Stelle bewirtschaftete, auch das Amt des Vogtes bekleidete und dann Bracht weichen musste, lebte weiter als Gastwirt, Brauer und Höcker, ihm wird am 14. August 1651 die Konzession noch mal bestätigt.

Am 14. November 1621 stellte der Anwalt des Henrich Meier zu Asemissen eine Klage gegen Henrich Tofall aus. In diesem Rechtsstreit, oben bereits genannt, traten u.a. der Oerlinghauser Pastor Konrad Schlingmann als Zeuge auf. Um 1614 wurde Henrich Tofall seines Amtes als Vogt zu Oerlinghausen enthoben. Henrich Tofall konzentrierte seine Tätigkeiten zu dieser Zeit offensichtlich auf den Getreidehandel. Er kaufte von Henrich Meier zu Asemissen im Jahr 1620 sieben Molt Weizen und vier Molt Gerste. Henrich Meier zu Asemissen klagte nun, dass Henrich Tofall die vereinbarten Zahltermine nicht eingehalten hatte. Tofall bestätigte, dass der Handel am 2. Februar 1620 in Beisein von Hansing aus Asemissen und Franz Tölke aus Oerlinghausen per Handschlag verabredet worden war. Doch Asemissen haben ihm das Korn gar nicht vollständig geliefert, obwohl er genügend Vorräte hatte, sondern einen Teil seiner Ernte nach Bielefeld verkauft. am 1. Mai 1620 habe Asemissen ihm, Tofall, mitgeteilt, dass es mit der Zahlung von 114 Taler für das gelieferte Korn nicht eilig sei, er würde ihm ein halbes Jahr vorher Bescheid geben, wenn er das Geld haben wolle. Doch genau ein Jahr später, als Henrich Tofall mit einem nach Aussagen der Doktoren lebensgefährlichen Fieber darniederlag, hatte Asemissen Tofalls Frau, durch den Vogt Johann Barkhausen zur sofortigen Zahlung des Geldes gedrängt.

Henrich Tofall wird in den lippischen Regesten vom 15. März 1622 als sattelfreier Amtsmeier bezeichnet und Vogt zu Oerlinghausen. Er heiratete vor dem Jahr 1597 eine **Anna Hollenhagen**. Aus dieser Ehe gingen sechs Kinder hervor.

Nun hier stellt schon Redeker die Frage, wie Henrich Tofall in die Adelsmatrikel gekommen war. Der Archivar Knoch berichtet in seinem Schriften davon, dass „die Tofall außer allem Zweifel ihrem Ursprung nach adelichen Geschlechtes der Kanne zu Löwenhaupt weilten sie gleich diesen ein adeliges Wappen, nemlich einen Ochsenkopf in ihrem Siegel geführet.“

Am 25. August 1625 klagt Heinrich Tofall bei Grafen zur Lippe, dass er ungleich stärker

belastet gewesen sei als die Amtsmeier: *„dar ich doch denselben den zwanzigsten theil an Guetern nicht gleich bin, auch offft soviel kriegsfolck und reuter allein haben müssen alß die hakbe dorffschaft, dar doch etzliche inne wohnen, welche besser vermugentz sein ahß ich.“*

Diese Belastung basiert darauf das Heinrich Tofall Stallungen und Raum besaß. Es war natürlich das bei ihm Offiziere untergebracht wurden. Aus einer acht Seiten langen Rechnung wird u.a. der Oberst Nivenheim um „*Jakobi Anno 1623*“ erwähnt.

Im Januar 1629 wollte Heinrich Tofall alles seinem Sohn Johann Tofall übergeben, der den Hof schon seit einiger Zeit bewirtschaftet hatte. Danach war aber immer Simon Tofall genannt worden, welcher der dritte Sohn seines Vaters war.

Henrich Tofall wird auch als Gastwirt, Brauer und Höcker bezeichnet. Am 11. Oktober 1637 meldete Henrich Tofall aufgrund der widrigen Umstände des 30jährigen Krieges Konkurs an.

Er war bereits von **Simon Barkhausen** als Vogt zu Oerlinghausen abgelöst worden. In der Akte des Hofgerichtes L 84 Seite 406 findet sich 1630 die Notiz: *„Zeuge Henrich Tofall ist wegen hohen Alters nicht erschienen.“* In einer Konkursakte aus dem Jahre 1622 findet man den Eintrag: *„Er kontributiert den adelichen Landsassen und tut meinem gnädigen Herren sonst nichts.“*

Nach dem Jahr 1637 verstarb Henrich Tofall. Seine Ehefrau soll bereits vor ihm verstorben sein. Etwa nach 1629. Simon Tofall trat das Erbe seiner Eltern an.

Henrich Tofalls Tochter **Katharina Tofall** heiratete den Pastor **Johann Nagel**, den späteren Superintendenten in Detmold.

Henrich Tofalls Sohn **Johann Tofall** starb nach dem Jahr 1628. Ein anderer Sohn **Jost Tofall** wird als Kaufmann in Hamburg genannt. **Simon Tofall** starb nach dem Jahr 1659. Ein weiterer Sohn **Heinrich Tofall** wird als Bürger in Flensburg genannt. Eine andere Tochter von Henrich Tofall, heiratete einen **Johann Bötesack**.

Durch die Umstände des 30jährigen Krieges ist die letztlich recht wohlhabende Familie Tofall in den Konkurs getrieben worden. Man kann vom Aufstieg und Verfall einer Familie sprechen. Ähnlich wie bei den späteren Nachfolgern im Vogtamt, der Bracht.

1653 schrieb der neue Oerlinghauser Vogt Bracht, dass die Häuser von Tofall sehr verfallen sind, die Leibzucht, die Scheune und der Stall waren defekt.

Am 4. November 1659 stellte Simon Tofall eine Rechnung auf in Höhe von 3732 Taler. Bracht aber klagte das diese Rechnung viel zu hoch sei. Trotz alle dem erwarb Bracht die Tofallschen Güter und Simon Tofall wohnte dort als Einlieger weiter. Simon Tofall wurde bis zu seinem Tode von Johann Bracht unterhalten.

Die Familie Tofall starb im Mannesstamm aus. Sie taucht nicht mehr im einsetzenden Kirchenbuch Oerlinghausen auf. Aber druch die Töchter dieser Familie in die Meierfamilien und Großbürgerlichen Familien ist der Familienname und dessen Erbe noch zugegen.

Quellenangaben:

- Staatsarchiv Detmold L 83 7 T 3 Kanzlei-Juidizial Gerichtsakten Prozessakte
- Staatsarchiv Detmold D 77 Brenker Band 7 (Barkhausen), Band 47
- Staatsarchiv Detmold L 84 S. 406 Akte des Hofgericht, K 17 (1665), K 299 (1624), A 86 (1621), A 18 (1665), B 188 (1629), L 236 (1651), S 125 (1628), T 84 (1601), T 85

- (1627), T 86 (1628), T 87, T 88, T 89 (1622), T 90 (1654), S 125 (1622), P 89, R 115 (1660,1663,1678)
- Staatsarchiv Detmold L 85 Geistliches Gericht Akte 957, 1207, 2230, 2235, 2266
 - Staatsarchiv Detmold L 86 Kriminalgericht Akte 85, 386, 538 (1575), 593, 609, 2048
 - Staastarchiv Detmold L 22 Ortsakten Oerlinghausen Seite 1, 37, 85, 299, 305, 343, 344
 - Staastarchiv Detmold L 22 Ortsakten Oerlinghausen Nr. 3 1619
 - Staastarchiv Detmold L 22 Ortsakten Oerlinghausen Nr. 161 1658
 - Staastarchiv Detmold L 22 Ortsakten Oerlinghausen Nr. 163 1618
 - Staastarchiv Detmold L 22 Ortsakten Oerlinghausen Nr. 176
 - Staastarchiv Detmold D 72 Nachlass Reuter
 - Staastarchiv Detmold L 92 Z II a 23
 - Staastarchiv Detmold L 92 Z III a 1
 - Staastarchiv Detmold D 71 166
 - Staastarchiv Detmold L 9 II
 - Staastarchiv Detmold L 10 Tit 2 Nr. 33
 - Staastarchiv Detmold L 16 L IX 1
 - Staastarchiv Detmold L 150 B VIII
 - Staastarchiv Detmold L 43 / 28 / 13
 - Staastarchiv Detmold L 92 Z I A
 - Staastarchiv Detmold L 83 A O B 18 Kanzlei-Juidizial Gerichtsakten Prozessakte
 - Staastarchiv Detmold L 83 O B 11 Kanzlei-Juidizial Gerichtsakten Prozessakte 1571
 - Staastarchiv Detmold L 83 O S 7 Kanzlei-Juidizial Gerichtsakten Prozessakte
 - Staastarchiv Detmold L 83 O V 21 Kanzlei-Juidizial Gerichtsakten Prozessakte 1595
 - Staastarchiv Detmold L 83 1 A 1 Kanzlei-Juidizial Gerichtsakten Prozessakte 1632
 - Staastarchiv Detmold L 83 7 T 3 Kanzlei-Juidizial Gerichtsakten Prozessakte 1600-1603
 - Staastarchiv Detmold L 83 4 T 23 Kanzlei-Juidizial Gerichtsakten Prozessakte
 - Staastarchiv Detmold L 83 4 T 28 Kanzlei-Juidizial Gerichtsakten Prozessakte 1596
 - Staastarchiv Detmold L 83 4 T 31 Kanzlei-Juidizial Gerichtsakten Prozessakte 1618
 - Staastarchiv Detmold L 16
 - Staastarchiv Detmold L I a
 - Staastarchiv Detmold L 63
 - Staastarchiv Detmold L 1 G XXXIV a
 - Staastarchiv Detmold L 11 (Suchbuch von 1775 angelegt von den Archivar Knoch), Band I, II und IV
 - Lippische Regesten: Band I: Nr. 241, 242, 303, 304, 311, 353, 365, 372, 399, 404, 451
 - Lippische Regesten Band II: Nr. 628, 684, 962, 986, 1034, 1162, 1215, 1310, 1320, 1404
 - Lippische Regesten Band III: Nr. 1597, 1618, 1619, 1649, 1695, 1750, 1764, 1808, 1897, 1935, 2005, 2186, 2369, 2373, 2441, 2448
 - Lippische Regesten Band IV: Nr. 2594, 2688, 2730, 2836, 2861, 2878, 2929, 3000, 3122, 3167, 3238
 - Staastarchiv Detmold L 52

